

# Spendenfüllhorn für soziale Projekte

## Karlsbader Gymnasium und Schulorchester erhalten Geld von der Lionshilfe

Karlsbad (PK). „Lions Quest ist mein Lieblingsfach, ich kann dabei frei sprechen und mit anderen Schülern reden“, meint Sebastian, ein Schüler des Karlsbader Gymnasiums beim Pressegespräch der Lionshilfe Waldbronn. „Ich lerne auf eine andere Art etwas, auch über mich selbst“, pflichtet ihm Samuel bei. Carlheinz Löschner, Präsident der Lionshilfe Waldbronn, und Vizepräsident Dieter K. Keck freuen sich über die Resonanz der langjährigen Arbeit mit dem Programm Lions Quest am Gymnasium. In einer Runde aus Schülern, Lehrern, Schulleiter Christian Wehrle und Bürgermeister Rudi Knodel gaben die Verantwortlichen der Lionshilfe einen Überblick über die Projekte, die sie 2013 fördern. Lions Quest – auch bezeichnet als Programm „Erwachsen werden“ für die fünften und sechsten Klassen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Clubs. Von 13 000 Euro für das Karlsbader Gymnasium entfallen auf Lions Quest im Jahr 2013 circa 4 000 Euro.

Seit dem Schuljahr 2000/2001 wurden an der Schule insgesamt 75 Lehrer mit einem Aufwand von rund 40 000 Euro geschult. Mit dem Programm „Erwachsen werden“ wurden in Deutschland bis Ende 2011 75 000 Lehrer ausgebildet. Der Vorläufer kommt aus den USA, wurde 1994 auf Deutschland angepasst und auf Kindergärten, Grundschulen und weiterführende Schulen übertragen. Die soziale Kompetenz der Jugendlichen wird bei den Fünft- und Sechstklässlern in einer schwierigen und wichtigen Lebensphase wie der Pubertät gezielt gefördert. Dabei geht es unter anderem um das Klarkommen mit sich selbst, um Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, ein gutes Miteinander in der Klasse, bewusste Gefühlswahrnehmung



FREUEN SICH ÜBER SPENDE: Schülerinnen und Schüler mit dem Schulleiter des Karlsbader Gymnasiums Christian Wehrle (Mitte), Lions-Präsident Carlheinz Löschner sowie Bürgermeister Rudi Knodel um den „Lions-Löwen“. Foto: Gemeinde Karlsbad

und Umgang mit Emotionen, Kontaktfähigkeit, Aufbau von Freundschaften oder kritisches Denken und Umgang mit Konflikten, Mobbing sowie Suchtgefahren.

„Schön ist das ganzheitliche Eingehen auf Kopf, Herz und Hand“ erläutert Lehrerin Nadine Enderle ihre Sichtweise vom Projekt. Auch die Eltern würden eingebunden. Schulleiter Christian Wehrle lobte die Lionshilfe für die nachhaltige Arbeit am Gymnasium. Die Früchte der Arbeit könnten auch noch in

den höheren Klassen geerntet werden und würden durch ein soziales Praktikum in der 11. Klasse abgerundet. „Die soziale Kompetenz ist auch im beruflichen Bereich wichtig und hier werden die Grundlagen gelegt“, bewertet Bürgermeister Rudi Knodel die Arbeit der Lionshilfe in diesem Projektbereich.

„Dienen und helfen, sozial Schwache unterstützen, Gemeinsinn und Kultur fördern mit einer Helfermannschaft aus allen gesellschaftlichen Schichten, das ist das Ziel der Arbeit der Lionshilfe“,

brachte Präsident Carlheinz Löschner die Philosophie der Organisation auf den Punkt und lenkte die Aufmerksamkeit auf die weiteren Aktivitäten. Die Spendemittel teilen sich auf verschiedene Projekte auf. Das Gymnasium Karlsbad erhält Geld für seine psychologische Betreuung (circa 3 400 Euro), die Einrichtung der Holzschuh-Bibliothek (1 800 Euro) sowie Lions Quest 2013 4 000 Euro. Auch das Schulorchester Karlsbad kann sich über eine Spende aus dem Programm freuen.

### Bürger zeigen bei Führung ihre Stadt

Mühlacker (PK). Bürger aus Mühlacker zeigen bei Führungen ihre Stadt. Die nächste Führung durch Lienzingen findet am morgigen Sonntag, 10. Februar, statt. Anschließend

gibt es Kuchen und Kaffee im Historischen Restaurant „Nachtwächter“. Treffpunkt ist 14.30 Uhr. Stadtführer: Roland Straub. Anmeldung erforderlich unter Telefon (0 70 41) 9 51 10.

Informationen zu den weiteren Führungen gibt es über das Rathaus Mühlacker unter der Telefonnummer (0 70 41) 8 76 10.

### Landratsamt am Dienstag geschlossen

Enzkreis (PK). Am Faschingsdienstag, 12. Februar, bleiben alle Dienststellen des Landratsamtes Enzkreis am Nachmittag geschlossen, sowohl in der Zähringerallee als auch in der

Östlichen und in der Bahnhofstraße. Das gilt ebenfalls für die Zulassungsstellen in Pforzheim und Mühlacker (sie schließen um 14 Uhr) sowie beide Jobcenter, das Gesundheitsamt und die AIDS-Beratung. Die Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Familien in Mühlacker und in Pforzheim sind allerdings geöffnet.

## Paintball-Anlage im Intercom umstritten

Verbandsversammlung will im März über ersten Kaufantrag für ein Grundstück entscheiden

Engelsbrand / Schömberg / Unterreichenbach (ric). Voraussichtlich im März wird die Verbandsversammlung des Interkommunalen Gewerbegebietes Langenbrand über den ersten Grundstückskaufantrag entscheiden. Eine in Gründung befindliche Paint-Plus GmbH aus Herrenberg möchte dort eine Paintballanlage bauen. Eindeutig dagegen ausgesprochen hat sich nach der Verbandsversammlung Ende vergangenen Jahres nur Engelsbrand.

Der Engelsbrander Gemeinderat hat seinen für die Verbandsversammlung

delegierten Gemeinderäten zwar keine Weisung erteilt, aber die Empfehlung, gegen den Kaufantrag zu stimmen. Das hat zuvor auch der Schömberger Gemeinderat getan. Nach der gelungenen Präsentation bei der Verbandsversammlung waren sich die Delegierten aus Schömberg nicht mehr ganz so sicher und beantragten eine Vertagung der Entscheidung.

Der Gemeinderat in Unterreichenbach hat die Entscheidung zu dem Thema zwar vertagt, aber nach der Präsentation in diesem Gremium ist das Mei-

nungsbild unterschiedlich. Es gab keine Abstimmung, aber auch kein Nein. Die Gemeinde Unterreichenbach empfiehlt dem Kaufantragssteller vielmehr einen Kauf der alten Tennishalle in Schömberg zu prüfen. Ob der Schömberger Gemeinderat vor der Verbandsversammlung das Thema nochmals auf die Tagesordnung nimmt, will Bürgermeisterin Bettina Mettler dem Gemeinderat überlassen. „Wir werden in einer Ausschusssitzung am 19. Februar darüber beraten. Wenn dort die Meinung vorherrscht, es gibt neue Erkenntnisse und es soll noch-

mals beraten werden, kommt das Thema erneut in die Sitzung“, erklärt die Schömberger Bürgermeisterin. In der Verbandsversammlung der drei Gemeinden hat jede Gemeinde eine Stimme. Auch wenn Engelsbrand vermutlich mit einem „Nein“ stimmen wird, ist das Meinungsbild in Schömberg und Unterreichenbach noch offen.

Unterreichenbach möchte allerdings noch vor der Verbandsversammlung im Gemeinderat erneut darüber sprechen und möglichenfalls eine Entscheidung treffen.

## „Borstenvieh und Schweinespeck“

Operettenbühne Wien gastierte mit dem Zigeunerbaron in der voll besetzten Kulturhalle Remchingen

Bis auf den letzten Platz besetzt war die Kulturhalle Remchingen am Donnerstagabend. Die Operettenbühne Wien gastierte mit der Johann-Strauß-Operette „Der Zigeunerbaron“. Das Operettenorchester Wien, klein aber ausreichend, begleitete unter der Leitung von Dorian Molhov die durchweg guten Sängerinnen und Sänger.

Dabei gab es ein Wiedersehen und Wiederhören mit dem ehemaligen Mitglied des Pforzheimer Theaters, Lemuel Cuento. Er sang mit großer Stimme den „Zigeunerbaron“ Sandor Barinkay und verblüffte bei seinem Auftrittslied „Ja, das alles auf Ehr!“ mit einigen Taschenspielertricks. Für Komiker ist der Schweinezüchter Zsupan eine Paraderolle, hier mit Viktor Schilowsky besetzt, der die Schlitzohrigkeit dieser Person sehr gut herausbrachte. Maria Engelhardt

sang die Saffi, die, wie sich später herausstellt, keine Zigeunerin, sondern die Tochter des letzten türkischen Paschas war, mit klarer voller Stimme. Ebenfalls mit schönem Gesang Elena Suvorova als alte Zigeunerin Czippa und Angela Wandraschek als Zsupans Tochter Arsena.

Auch die kleineren Rollen waren mit Elfie Gubitzer als Erzieherin Mirabel-

la, Anton Graner als ihr Sohn Ottokar, Peter Erdelyi als Conte Carnero und Thomas Weinhappel als Graf Peter Homonay gut besetzt.

Bei einigen Szenen wird eine größere Menschenmenge verlangt. Durch die räumlichen Verhältnisse wurde es dadurch auf der Bühne sehr eng, der Spielfreude und dem Gesang tat es keinen Abbruch. Auch das Bühnenbild

musste sich natürlich etwas bescheiden und blieb für alle drei Akte gleich. Auf der linken Seite stand das Gutshaus von Schweinezüchter Zsupan, rechts wurde das verfallene Schloss von Barinkay angedeutet, das den Zigeunern als Behausung diente. Auch der Einzugs in Wien, nach siegreicher Schlacht, endete so zwangsläufig vor dem Gutshaus. Zigeuner, Hofgesinde und Soldaten hatten schöne bunte Kleider und Uniformen, ebenso die Sängerinnen.

Der Dirigent Dorian Molhov führte das Orchester ganz souverän, und trotz der wenigen Musiker klang es voll und sicher. Ebenfalls überzeugend waren auch die Chorszenen.

Das Publikum war begeistert, lachte über Zsupan und erfreute sich an den unvergänglichen Melodien von Johann Strauß. Dazu gab es großen Beifall. C. Henrich



EINEN STIMMUNGSVOLLEN OPERETTENABEND bescherte die Remchinger Kulturhalle ihrem Publikum mit dem Strauß-Klassiker „Der Zigeunerbaron“, den die Operettenbühne Wien mit kleinem Orchester sehr ansprechend in Szene setzte. Foto: Henrich

## Verkehrsamt „übereifrig“

Enzkreis (PK). Das Verkehrsamt des Enzkreises ist nach Meinung der CDU-Kreistagsfraktion übereifrig gewesen bei der Umsetzung des Kreiselerlasses des Landes. „Man muss nicht immer der Erste sein – gelegentlich ist es auch besser, die Entwicklung abzuwarten und die Dinge mit Augenmaß zu betrachten“, erklärte die Fraktion in einer Sitzung. Dass das Verkehrsministerium seinen eigenen Erlass von 2011 entschärft habe, sei richtig, aber erst aufgrund von Protesten aus der Bevölkerung erfolgt. Die CDU-Kreisräte hätten es lieber gesehen, den Einsatz der Bür-

### Kreiselkunst: Räte kritisieren Kreisverwaltung

gerschaft für „ihre“ Kreiselkunst oder Bäume auf den Mittelinseln von Kreisverkehren früher ernter zu nehmen. „Aber wieder einmal wollte der Enzkreis der Nummer eins beim Vollzug sein“, so Fraktionsvorsitzender Günter Bächle (Mühlacker). Das habe sich nun als fatal erwiesen, nachdem der Ötisheimer Kreisel schon zwangsumgebaut worden sei. Die CDU-Fraktion forderte die Kreisverwaltung auf, aufgrund des ergänzenden Erlasses aus Stuttgart die erfolgten Überprüfungen erneut vorzunehmen. Zu kritisieren sei aber auch die Landesregierung, die viel zu spät reagiert habe: „Sie hatte zu lange Einwände der Bürger nicht ernst genommen.“ Gleichzeitig hätten sich die Behörden gegenseitig den schwarzen Peter zugeschoben. Im Dezember hatte der Fraktionsvorsitzende im Kreistag gesagt, die CDU-Fraktion wünsche sich, dass sich Landkreistämter auch kommunalfreundlich verhalten.

### Bildungspartner für Werkrealschule

Neuhausen (PK). Das Netz an Bildungspartnern, die vertraglich mit Hilfe des Steinbeis-Innovationszentrums mit der Verbandsschule im Biet verbunden sind, hat sich mit dem Ergotherapiezentrum Mühldräxler um einen weiteren Mosaikstein erweitert.

Verschiedene Aufgaben haben sich die beiden Partner vorgenommen: Mühldräxler informiert Lehrer, Eltern als auch Schüler über die Inhalte und Möglichkeiten, die die Ergotherapie zu bieten hat. In Klassenstufe 9 gibt es einen Vortrag zum Thema „Alkohol- und Nikotinkonsum schränken das Lernvermögen im Kindes- und Jugendalter ein“. Eine andere Klasse bekommt über acht Module ein Strategietraining fürs verbesserte Lernen – damit verbunden ist eine empirische Forschung der Universität Köln. Darüber hinaus wird die Vorstellung des Berufsbildes „Ergotherapeut“ in die Berufswegeplanung miteinbezogen, so dass das Spektrum möglicher Ausbildungsberufe erweitert wird. Bisher ist die Verbandsschule mehrere Bildungspartnerschaften eingegangen, um Schülern praktische Einsichten in Berufsfelder zu geben.

### Leuchten werden ausgetauscht

Engelsbrand (ric). Weil Engelsbrand auf die kostengünstige LED-Strassenbeleuchtung umstellen möchte, waren für 508 neue Leuchten eigentlich 326 000 Euro Kosten errechnet worden. Das günstigste Angebot lag jetzt dem Gemeinderat mit 279 000 Euro vor. Die Gemeinde möchte nun weitere Leuchten austauschen, weil die Maßnahme mit 25 Prozent bezuschusst wird.

Bürgermeister Bastian Rosenau wies bei der jüngsten Gemeinderatssitzung darauf hin, dass teilweise neuere Leuchten, beispielsweise in der Calwer Straße in Grunbach ausgetauscht werden, aber ältere (Blumenstraße in Engelsbrand) nicht, weil die eine nicht so schlechte Effizienz haben. Im Buchenweg in Engelsbrand wurden die Strassenleuchten probeweise bereits gegen LED-Strassenleuchten ausgetauscht.

Gemeinderätin Helena Gläser (Grüne) wunderte sich, dass ältere Leuchten weniger Strom verbrauchen als neuere und wollte wissen, ob auch der Beleuchtungsbereich geprüft worden ist. Das bestätigte ihr Bauamtsleiter Andreas Herb.

Auf die Frage von Gemeinderat Manfred Kleile (SPD/Bürgerliste) teilte Bürgermeister Rosenau mit, dass die Amortisationszeit acht Jahre beträgt. Erst dann sind die jetzigen Kosten durch den niedrigeren Stromverbrauch wieder heringeht.

Der Engelsbrander Gemeinderat stimmte der Auftragsvergabe schließlich einstimmig zu.